

## Eiskalter Liebesbeweis

Ich muss schnell und aufmerksam sein, einen Moment ausnutzen indem er abgelenkt ist... und ihn dann hinterrücks überfallen. „Schon verrückt das ich jedes Mal wieder so überrascht von der Magie der Berge bin. Wir sind ja jetzt nicht gerade selten hier.“ teile ich ihm lachend von hinten mit. „Haha da hast du vollkommen recht.“ Kaden schaut mich mit leuchtenden Augen an. „Das hier...“ er beschreibt seine Worte mit einer breiten Geste in Richtung des Bergpanorama, „...wird für immer mein Lieblingsort auf Erden bleiben. Unser Ort, Rose“ nennt er mich bei meinem Kosenamen. Perfekt, er schaut wie hypnotisiert, ich laufe einen Schritt weiter nach links und... „Wihuuuu!!“ Genau in seinen Nacken getroffen. „Na warte!“ Kaden schaut mich mit blitzenden Augen an. „Du wirst dir gleich wünschen nie damit angefangen zu haben.“

„Hahaha da muss man aber auch treffen können, hihihuui.“ Ich kugel mich inzwischen lachend auf dem Boden. Von 20 Schüssen hat er vielleicht drei getroffen und ich 17. Wo ist er denn jetzt hin verschwunden? Ich habe Kaden noch nicht lange genug damit aufgezogen. „Kaden? Schmolst du jetzt etwa? Kaden?“ „Ich bin hier Rose.“ „Uaaahhh!!“ Fuck ist das kalt. Das hat der Arsch nicht wirklich gemacht. Schmunzelnd befreie ich mich von der riesigen Schneekugel. „Touche!“

„Gehen wir noch zu Dwayns Burgerhouse?“ schaue ich ihn auf dem Heimweg fragend an. „Sorry, heute nicht. Karl wollte noch irgendwas mit mir besprechen. Ich hoffe es geht nicht um meine Kündigung. Wenn er mich anfleht weiß ich nicht, ob ich mich nicht doch noch zu einem Monat überreden lasse.“

„Au! Wofür war das denn?“ „Komm schon Kaden, wir planen das doch schon Ewigkeiten, du kannst mich jetzt nicht hängen lassen. Wenn du immer wieder Ja sagst, dann kommst du da nie raus.“ Energisch trete ich mit anklagendem Blick vor ihn hin, doch Kaden weicht meinem Blick aus: „Du weißt doch das ist mein Opa, wie könnte ich denn da...“ „Kaden!!“ Traurigkeit macht sich in mir breit. Ich möchte nicht alleine los in die Berge. Ich schaue ihn an. Da war ein Lächeln, ich habs genau gesehen! „Warte mal, verarschst du mich gerade?!“ Jetzt lacht er schallend los. „Hahaha keine Sorge, ich bleibe standhaft, Ich freue mich doch genauso.“ sagt er und gibt mir einen Stirnkuss. „ Und nun komm schon, mir wird kalt und ich bin inzwischen echt spät dran.“ Ich kuschel mich unter seinen Arm und genieße die Nähe. Nun sind wir schon seit fast 2 Jahren zusammen und ich könnte nicht glücklicher sein.

Fuck! Ich bin schon wieder so spät dran... in 5 Minuten muss ich los, hab meine Tasche aber natürlich noch nicht gepackt. Ich kann das echt an einer Hand abzählen, wann ich mal etwas nicht auf den letzten Drücker gemacht habe. Aber das ist eine Hassliebe, zu spät los zu laufen. Schrecklich viel Stress, doch ich hab meinen Morgensport schon drin.

Schwer schnaufend schaue ich auf meine Uhr. 11:49 Uhr, ha! Sogar eine ganze Minute früher. Grinsend mache ich die Tür zu Karls Safeplace auf. Das Café in dem Kaden und ich nun schon seit 5Jahren zusammen arbeiten. Ich werde das hier schon sehr vermissen, denke ich sehnsüchtig, während ich in Richtung Umkleideraum laufe. Nur um gleich wieder stehen zu bleiben. An meinem Platz neben Kaden steht eine mit Strass besetzte rote Tasche. Wem gehört die denn?

Tief durchatmen. Bestimmt nur eine der neuen Kellnerinnen. Aber das mulmige Gefühl verschwindet nicht. Seufzend mache ich die Tür zur Küche auf.

Warum regt mich sowas auf?

Es ist doch nur eine Tasche.

Auf meinem Platz.

Wie üblich nehme ich die Servietten mit nach vorne um Einige vorzufalten. What the fuck?! Die Servietten flattern zu Boden. „Eyy! Hände weg von meinem Freund!“ Ich starre das brünette Model wutentbrannt an. Warum bitte hat sie ihren Arm um Kaden gelegt!? „Hallo! Scheiße Kaden was soll denn das?“ Verflucht, ich spüre wie meine Wangen nass werden. Ich hasse es zu weinen. „Hey alles gut. Es tut mir leid, das ist Cathlen eine neue Kellnerin die ich einlernen soll. Sie hat sich bei mir abgestützt weil sie ihren Schuh richtig anziehen musste.“ Ist klar... ne dümmere Ausrede ist ihm nicht eingefallen. „Freut mich das es geklappt hat.“ gebe ich Kaden mit vor Wut zittriger Stimme zurück, „Vielleicht sollte sie das nächste mal ein bisschen weniger Absatz tragen.“ Mit diesen Worten drehe ich mich um und laufe davon.

Tränen strömen über meine Wangen. Ich spüre wie meine Beine zittern. Ein Schluchzen kommt aus meiner Kehle. Langsam sinke ich an der Wand nach unten. „Rose... schau mich an. Hey, es tut mir leid okay?“ Seine Stimme versucht das Feuer in mir zu löschen. „Ich... mein Vater hat mir befohlen mich um sie zu kümmern. Sie ist die Tochter eines wichtigen Investors...“ Ich schaue ihn noch immer nicht an. „Rose?“ spricht er mit sanfter Stimme und beugt sich zu mir runter. „Schau mich an Baby. Ich spüre Finger die meine Hände langsam von meinem Gesicht entfernen und blicke in warme besorgte braune Augen. „Es tut mir leid ehrlich! Wenn ich gewusst hätte wie sehr dich das verletzt hätte ich ihr einen Hocker geholt oder sie zu Karl geschickt oder...“ Ich lege meinen Kopf in seinen Schoß. „Ich liebe dich doch Rose.“

Seine Lippen lieblosen mein Ohr und wandern langsam zu meinem Kinn. Ich spüre wie die Hitze in meinem Körper an ganz andere Stellen wandert als noch vor 2 Minuten. Seine Zunge stößt gegen meinen leicht geöffneten Mund. Wie von selbst öffnen sich meine Lippen und lassen ihn eindringen. Ich atme schwer als seine Hand sich um meinen Hals legt. Immer tiefer dringen unsere Zungen ein, sie tanzen einen immer heißer werdenden Tanz. Ich recke mich ihm entgegen, drücke meinen Hals tiefer in seine Hand und taste nach der spürbaren Beule in seiner Hose. Leise stöhnend bedeutet er mir weiter zu machen. Langsam bewege ich meine Hand auf seiner Hose an seinem Schaft auf und ab. Eine brennende Spannung baut sich in mir auf.

„Kaden? Wo steckst du denn?“ Vor Schreck erstarrt starren wir uns an. „Kaden?“ ruft Karl erneut. „Ich ähm, ich glaube ich sollte.“ sagt Kaden und springt auf. „Sorry, aber wir holen das definitiv nach. Du hast mich verdammt geil gemacht.“ Er schiebt seine Schürze beiseite und gibt mir so den Blick auf die riesige Erektion, die sich unter seiner Jeans abzeichnet, frei. Grinsend schaue ich ihn an und tue so als würde ich mich selbst befriedigen.

„Fuck Rose!“ Kaden zieht mich am Haar zu seinen Lippen. Er küsst mich intensiv und grob, voll Verlangen. Ich lasse mich fallen und geb mich dem Kuss ganz hin. Das Pochen in meiner Vagina verstärkt sich. Vielleicht könnte ich es sogar schaffen. Ich reibe mich an ihm, doch Kaden zieht sich zurück. Außer Atem schauen wir uns an. „Bis später Rose“ Ich schaue ihm mit einem nassen Gefühl zwischen meinen Schenkeln nach, bis er wieder im Essbereich des Cafes verschwindet.

„Entschuldigen Sie, die Rechnung bitte.“ ein Mann mit rotem Schnauzer winkt mich zu sich her. Der ist öfters hier, aber ich kann mir einfach nicht seinen Namen merken. „Eine Cola und ein belegtes Brötchen. Das macht dann 6,50€ bitte. Wollen Sie bar oder mit Karte bezahlen?“ „Bar natürlich, ein alter Mann wie ich zahlt doch nicht mit Karte.“ Er lächelt mich an. „Hier für Sie, dann können Sie sich etwas schönes kaufen.“ Fröhlich grinse ich zurück. „Vielen Dank, eine schöne Adventszeit wünsche ich Ihnen. Bis zum nächsten mal!“

Von den 3,50€ Trinkgeld darf ich zwar nur ein 5tel behalten, aber es freut mich doch jedes Mal wenn ich Trinkgeld bekomme. Mein Blick huscht zur Uhr, noch 5 Minuten. Dann ist endlich Feierabend. Heute ist Sonntag, da gehen Kaden und ich aus Tradition irgendwo gemeinsam Abendessen.

„Sie da! Ich habe meinen Kaffee schwarz und ohne Milch bestellt!“ Der Typ mindert meine Freude etwas. Gernold, ein stadtbekannter Junkie und immer etwas zu meckern. Cathlen sieht echt verzweifelt aus. War ich anfangs auch in solchen Situationen. Mhm, da tut sie mir fast schon leid. Ich spreche Gernold an. „Die können hier ja nicht mal einen gescheiten Kaffee zubereiten. In diesen Sauladen setzten wir keinen Fuß mehr!“ Mit rot unterlaufenen Augen und gelben Zähnen schaut er mich an und schreit undeutlich: „Sauladen ist das hier!“ Mit einer fahrigen Armbewegung schleudert er die Kaffeetasse vom Tisch. „Ich hau ab!“ Schwankend läuft er zur Tür. Kaden hat alles mitbekommen und hält diese bereits auf.

Cathlen! Für die Arme muss das echt ein Schock gewesen sein. Ich halte Ausschau nach ihr, doch kann sie nirgends entdecken. „Karl, ich geh mal nach Cathlen schauen, das hat sie bestimmt verstört.“ Nachdem er den Daumen nach oben gereckt hat, mache ich mich auf den Weg in den Umkleideraum. Ich klopfe, aber niemand antwortet. „Cathlen?“ frage ich und öffne die Tür. Da sitzt sie und tippt eifrig auf ihr Handy. „Oh Sheila, Hi. Sorry hab dich garnicht kommen gehört. Was gibts denn?“ Mit einem perfekt gefakten Lächeln schaut sie mich an. „Ich wollte mich nur erkundigen wie es dir geht. So Junkies können einem beim ersten Mal schon Angst machen.“ „Das ist ja lieb von dir, Dankeschön. Aber ich hab mich ganz auf Kaden konzentriert und dann hatte ich keine Sorge mehr.“

Meine Hand möchte sie schlagen und ihr ein für alle mal klar machen das Kaden NICHT zur Verfügung steht. Ich schaue sie so gefährlich freundlich an wie es mir möglich ist. „Ja ich bin sehr froh über die Wirkung meines Freundes. Kaden und ich lieben uns sehr. Du wirst bestimmt auch mal so jemanden finden.“

Ich könnte mir nur nicht vorstellen, wer mit so einer Furie zusammen kommen würde. „Natürlich, wie lieb du doch zu mir bist. Ich bin mir sicher wir werden uns super verstehen.“ Ihre Stimme trieft vor aufgesetzter Freundlichkeit. Laute Schritte hinter mir, lassen meine Aufmerksamkeit weg von ihr wandern. „Kaden, endlich!“ Ein echtes Lächeln erfüllt mein Gesicht. Ich reise ihn in eine stürmische Umarmung. „Ich freue mich schon so auf unser Essen.“ „Ich auch, Baby, ich auch.“ sagt er und küsst mich.

„Wo geht ihr denn Essen?“ unterbricht Cathlen uns. Kann dieses Mädels sich nicht ein einziges Mal aus meinen Angelegenheiten raushalten?! „Gute Frage, wahrscheinlich ist Dwayns Burgerhouse wieder dran oder Sheila?“ Er wird doch jetzt nicht auf die Idee kommen sie einzuladen. Das ist doch unser Abendessen. Entschuldigend blickt er mich an. „Möchtest du mitkommen Cathlen?“ Wie gern ich ihr doch dieses Grinsen aus dem Gesicht wischen würde. Siegessicher schaut sie zu mir. „Gerne doch, wenn du so fragst.“

Mit einem tiefen Seufzer ziehe ich meine Jacke an. Das kann ja nur ein entspanntes Essen werden.

Im Restaurant ist bereits einiges los. Dwayne winkt uns zu und zeigt auf einen der freien Vierer-Tische. Angestrengt versuche ich mich auf die Karte zu konzentrieren. Auch wenn ich schon weiß was ich mir bestelle. „Was machst du denn an deinem freien Tag morgen?“ versucht Kaden die Stille zu durchbrechen. „Ich fahre zu meiner Tante nach Beuren. Sie hat dort ein wunderschönes Wellnesshotel. Wenn du möchtest nehme ich dich gerne mit. Ich habe leider nur eine Zweisitzer.“ antwortet Cathlen. Das soll wohl ein Sorry an mich sein. Mein Kopf legt sich auf Kadens Schulter. Innerlich bin ich ruhig. Denn ich weiß das Kaden morgen niemals vergessen würde. „Sorry Cathlen, aber morgen bin ich mit Rose verabredet. Wir übernachten jedes Jahr vom 5ten auf den 6ten Dezember in unserer Berghütte. Den Nikolaustag feiern wir mit einem kalten Bad im Schnee und geschmolzenen Weihnachtsmännern in unseren Kakaos.“ „Krass! Nach so einem Schneebad bräuchte ich dann ganz sicher eine Kuscheleinheit. Vielleicht kannst du mir das ja mal live zeigen.“ Ein einstudierter Augenaufschlag in Kadens Richtung. „Wahrscheinlich eher nicht Cathlen.“ Mit einem fetten Grinsen schaue ich sie an. „Ich bin auch nur noch eine Woche da und dann gehen Sheila und ich auf eine 3 monatige Bergtour.“ Gerade als Cathlen noch etwas sagen möchte werden die Burger vor uns abgestellt. Mein Magen knurrt und ich beiße sehensüchtig in meinen Hawaii-Burger. Wie ich das liebe.

„Mhm ehe ich es vergesse...“ Kaden holt ein gebasteltes weißes Herz hervor. „...das hat Myria für dich gemacht. Weil sie sich jeden morgen so sehr über das Herz freut welches du an unser Wohnzimmerfenster zeichnest. Haha, sie steht sogar an Wochenenden extra früh auf.“ Wärme erfüllt mich. Ich liebe Kadens kleine Schwester und freue mich riesig, dass diese Kleine Geste sie so sehr freut. „Oh ist das lieb, danke Kaden!“ Ich beuge mich vor und gebe ihm einen Kuss auf die Wange. „Aber, aber das ist furchtbar unfair!“ Irritiert blicken wir uns an, aber Cathlen fährt fort. „Ich bin es die jeden Morgen ein Herz an euer Fenster malt! Nicht Sheila!“  
Rohe Wut erfüllt mich, so lasse ich sie nicht mit mir umgehen. „Sag mal spinnst du?! Erst versuchst du Kaden körperlich näher zu kommen, dann versuchst du ihn zu überreden eine Nacht mit dir zu verbringen und tust auch noch so als würdest DU jeden morgen aufstehen um ein Herz aufs Fenster zu malen? Ernsthaft? Wie hinterlistig kann man eigentlich sein?!“ Mein Kopf pocht. Diese scheiß Schlampe! Kadens Hand streicht meinen Arm. „Sheila .. alle schauen schon.“ Tatsächlich. Kein Mensch redet mehr. Ich drehe mich langsam im Kreis. Jeden den ich anschau wendet sich sofort wieder ab. Langsam entstehen wieder Gespräche. Doch ich koche noch immer vor Wut. Dwayne strecke ich einen 50€ Schein hin. „Passt so.“  
Cathlen würdige ich keines Blickes „Komm Kaden wir hauen ab. Es gibt keinen Grund länger hierzubleiben.“ Kaden schaut unsicher zu Cathlen, doch diese sitzt mit erhobenem Kopf und dem Cocktailglas an ihrem Mund da. Ein leichtes Lächeln stiehlt sich auf ihre Lippen. Welches Spiel spielt sie? Aber es hat keinen Sinn da jetzt näher darauf einzugehen.

Ich atme tief durch als wir uns endlich etwas vom Restaurant entfernt haben. „Was sollte das denn? Kannst du dir das erklären?“ Kaden schüttelt frustriert den Kopf. „Absolut nicht. Ich dachte ich wäre deutlich genug gewesen... Vermutlich ist sie nur einsam und weiß nicht anders damit umzugehen.“ „Mhm womöglich. Aber ganz überzeugt bin ich davon nicht.“ Irgendetwas steckt dahinter, das ist nicht nur fehlende Sozialkompetenz, da bin ich mir sicher. „Jetzt denk nicht weiter darüber nach. Wir wollen doch unseren Nikolaus genießen oder nicht?“ versucht Kaden mich aufzuheitern, mein Mundwinkel zuckt. „Okay, aber wir sind in Zukunft vorsichtiger bei ihr.“  
„Einverstanden.“ Er küsst meine Stirn und hält meinen Kopf in seinen warmen Händen. „Aber nun ab nach Hause, deine Sachen holen. Dann kann unsere romantische Bergnacht beginnen.“ Mit geschlossenen Augen genieße ich die Wärme welche seine Hände ausstrahlen. „Okay.“ flüstere ich und speichere diesen Moment in meinem Herzen ab, als seine Lippen erneut meine Stirn berühren.

„Auf drei!“ herausfordernd schaue ich zu Kaden. Seine Bauchmuskeln sind von Gänsehaut überzeugen. Sein Penis hat sich zurückgezogen und sieht etwas verschrumpelt aus. „Begutachtest du gerade dein liebstes Spielzeug?“ schelmisch grinsend schaut er mich an. „Mhm der ist nicht so ganz in Form, meine Titten dagegen sind wundervoll anzusehen, genauso wie meine Pussy.“ Schallendes Lachen erfüllt die Luft. „Ist klar Rose, ist klar. Der wird dir zeigen was er kann, aber zuerst, müssen wir springen.“ Seine Hand greift die meine und zieht mich in die weiche weiße Masse.

Mein Atem stockt, als es kalt um mich wird. Scharf ziehe ich die Luft ein. Scheiße, ist das kalt! Meine Arme fühlen sich schwer an, langsam hebe ich sie nach oben und zieh mich hoch, auf zitternde Knie. Noch einen tiefen Atemzug und ich lasse mich mit dem Gesicht nach vorne in den Schnee fallen. Ohne eine Sekunde zu zögern bewege ich meine Arme und zieh mich durch den Schnee nach vorne. Das Ziel ist an der alten Tanne. Kaden ist mir eine Armlänge voraus. Langsam komme ich in den Rhythmus, elektrisierende Wärme wandert durch meinen Körper. Das Adrenalin lässt mich schneller werden und ich jaule freudig auf. Was habe ich das vermisst! Ich liebe die Energie die mich beim Schneebaden erfüllt. Noch drei Armlängen dann hab ich das Ziel erreicht. Wir sind beide gleich auf. Mit geballter Kraft stoße ich mich ein weiteres mal vor und komme eine winzige Fingerspitze nach Kaden an. „Wuhuuuu!!“ ruft er freudig. „Wihuuuuuuuu!!“ lachend steige ich mit ein. „Das war wieder richtig geil!“ Einen kurzen Augenblick können wir das Bergpanorama genießen.

Aus Erfahrung weiß ich, dass auch wenn mir gerade super schön warm ist, das lediglich vom Adrenalin kommt und ich mir nicht viel Zeit lassen kann, bevor wir anfangen zu zittern. Kaden läuft zum bereits präparierten Handy und drückt auf Selbstauslöser. Schnell hebe ich zwei Tannenzweige vor mich hin, während er seinem Schwanz eine Nikolausmütze aufsetzt. Ich schaue freudenstrahlend in die Kamera, bis es blitzt.

Nackt eingekuschelt in eine riesige Decke sitzen wir auf dem Sofa und schauen nach draußen. Ich liebe solche Momente und versuche noch näher an ihn hinzukuscheln. Was so gut wie unmöglich ist, außer ich schlüpfe unter seine Haut. Kadens Hand streichelt langsam mein Bein. Obwohl er noch ein großes Stück von meiner Mitte entfernt ist, zittere ich leicht. Ganz langsam führe ich meine Hand zu meinen Brüsten und umfasse einen Nippel. Ich knete ihn in sanften Kreisbewegungen.

Vorsichtig versuche ich einen Blick auf sein Gesicht zu erhaschen. Denn ich weiß was passiert, sollte er es bemerken, was mich nur noch nässer macht als ich es ohnehin schon bin. Er schaut konzentriert gerade aus. Sein markantes Kinn mit einem schwarzen Stoppelbart überzogen sticht mir ins Auge. Wie gerne würde ich sein Gesicht zwischen meinen Schenkeln haben, seine Zunge, die meinen Kitzler frech umspielt.. „Rose...“ Mit lodernden Augen schaut er mich an. „Ich weiß was du da treibst.“

Ein kalter Schauer fährt mir über den Rücken, begleitet von einer lodernden Vorfreude durch meine Muschi. „Steh auf, geh aufs Bett und leg dich so hin das dein Arsch erhoben ist und deine Arme weit nach vorne ausgestreckt sind.“ befiehlt er mir. Mit wackligen Knien bringe ich mich genau in diese Position. Sollte ich etwas falsch machen, weiß ich, dass er mich bestrafen wird. In mir herrscht eine Mischung aus Angst und Lust. Ich bin süchtig danach. „Sag, dass du mit der Peitsche verwöhnt werden möchtest.“ „Ja Sir, bitte verwöhne mich mit der Peitsche.“

Mein Gesicht habe ich in die Matratze gedrückt. Es kribbelt an meinem Hintern, ungeduldig warte ich auf das Streichen der Peitsche. Er weiß das und möchte mich schmoren lassen.

Mit Schwung fällt das Leder auf meine nackte Haut. Vor Schreck bleibt mir die Luft im Hals stecken. Der raue Schmerz fährt durch meinen Körper. Ich schreie auf als der nächste Schlag folgt, welcher von zwei weiteren begleitet wird. Mein Arsch steht in Flammen, Keuchen erfüllt die Luft und Schweiß tropft von meiner Stirn. Wilde Euphorie stürmt in meinem Inneren, Schmerz der sich in pure Lust umwandelt. Sein Handschlag brennt sich in meine Haut, ohne Pause klatscht er in abwechselnd starken Schlägen auf meinen Körper. Ich keuche und schreie meinen Schmerz und die Lust hinaus.

Meine Muskeln ziehen sich zusammen, als etwas eiskaltes meine geschundene Haut berührt. Eiswürfel fahren sanft über meinen Hintern. Leichtes Brennen und beruhigende Kälte. Tief atme ich ein.

Kurz bevor es zu schmerzhaft geworden wäre, belohnt er mich mit sanfter wohltuender Massage durch abschwellende Kälte. „Geht es dir gut Rose?“ Seine raue Stimme lässt mich meine geschlossenen Augen wieder öffnen. „Ja Sir, danke.“

Kadens Finger wandert in meine feuchte Mitte. Langsam steckt er ihn hinein und vollführt leichte Stöße. Ich stöhne und drücke mich ihm entgegen. „Du machst mich verrückt.“ kehlige Laute kommen von seinen Lippen. Mit einem Ruck ist es leer in mir, doch er füllt den Raum sofort mit seinem Schwanz aus. „Danke Sir, das ist gut. Weiter so“ hechle ich ihm zu. Er antwortet mit kräftigeren Stößen während seine Hände in festem Griff meine Bewegungen führen. Immer schneller und schneller. In mir steigt der Druck und ich fühle mich kurz davor. Meine Scheide pocht, ich schließe meine Augen und bereite mich auf einen bahnbrechenden Orgasmus vor. Doch er hört einfach auf. Frustriert keuche ich.

„Möchtest du dass ich dich kommen lasse Rose?“ fragt er mich mit vor Lust angespannter Stimme. „JA! Ohjaaa, bitte lass mich kommen Sir!“

Ohne sich zurückzuhalten stößt er mit aller Kraft in mich. Immer schneller steigert er sein Tempo. Ein Finger reibt wild meinen Kitzler, gemeinsames Stöhnen erfüllt die Luft. Ein wahnsinniger Druck baut sich in mir auf. „KADEN“ schreie ich und komme. Wilde Ekstase durchfährt mich, während ich ihn schreien höre. Außer Atem verharren wir in der Position, bis wir stöhnend auf die Matratze sinken. „Fuuuck war das gut!“ Liebevoll zieht er mich zu sich her und gibt mir einen sanften Kuss. „Ohhhja Rose, ohhja.“

Kaden zieht mich noch fester an sich und verfällt schnell in einen ruhigen Atemrhythmus. Während seinem leichten Schnarchen, lächle ich und genieße die Folgen seines harten und wundervoll schönen Schwanzes.

„Es ist bald Drei.“ flüstert er in mein Ohr. Stöhnend vergrab ich mein Gesicht in dem Kissen. Ich will noch nicht gehen... Nach dem genialen Liebesspiel haben wir zusammen gekocht. Nackt versteht sich und liegen seitdem eng aneinander gekuschelt im Bett. Ich reibe mich an Kadens Hose. Er muss sich während ich geschlafen habe wohl angezogen haben.

„Wir sollten unten sein, bevor es Dunkel wird. Pack deinen süßen Hintern ein.“ Er dreht mich auf den Rücken während ich mich halbherzige dagegen wehre. „Ist ja gut, ich komme gleich.“

Nach etlichen Überzeugungsversuchen hat Kaden sich entschlossen mich einfach anzuziehen. Und so sind wir jetzt hier, Hand in Hand auf dem Weg ins Dorf. Die Dämmerung setzt ein und hüllt die Häuser in warmes Licht. Zuerst kommen wir an meinem Haus vorbei. Liebevoll schaue ich meinen Freund an. Nach einer Nacht in den Bergen bin ich immer in einer romantischen Stimmung.

„Morgen sehen wir uns ja schon wieder.“, grinst Kaden, der genau weiß, dass ich kurz davor bin sentimental zu werden. Ich spitze meine Lippen und deutete ihm so an, dass ich einen Kuss möchte. Kaden beugt sich vor, er küsst erst meine Nase, wandert dann zu meiner Wange, bis er meinen Mund erreicht. Dankbar inhaliere ich den Kuss.

„Bis morgen“ flüstere ich während ich mich auf den Weg zur Haustüre mache. Kaden winkt mir zu und verschwindet um die nächste Hausecke. Lächelnd schaue ich ihm hinterher. Und freue mich tatsächlich auf die Schicht morgen, auch wenn das bedeutet Cathlen wieder zu sehen.

Fröhlich stoße ich die Tür zur Mitarbeiterküche des Cafes auf und schaue in das traurige Augenpaar von Cathlen. „Was ist denn los?“ frage ich sie. „Mein Bruder liegt im Krankenhaus und mein Akku ist leer. Jetzt kann ich nicht anrufen und fragen wie es ihm geht. Dabei rufe ich jeden Tag um diese Uhrzeit an. Er denkt bestimmt es ist etwas passiert.“ Schluchzend hebt sie ihre Hände vors Gesicht. Obwohl ich sie absolut nicht ausstehen kann, weiß ich, dass ich sie nicht so da sitzen lassen kann. Seufzend hole ich mein Handy aus der Hosentasche. „Hier, ruf deinen Bruder an. Aber mach nicht zu lange, unsere Schicht fängt bald an.“ Mit großen Augen schaut sie mich an. „Danke Sheila, nach allem was ich getan habe...“ Ihr Blick wandert zu Boden. „Danke!“ wiederholt sie und schaut mich lächelnd an.

Da steckt Karl seinen Kopf durch die Tür und erfasst die Situation mit einem Blick. „Ehm tut mir leid das ich störe... aber wir brauchen dich Sheila, hier ist eine ganze Wandergruppe eingetroffen und wir schaffen das nicht allein.“ Entschuldigend verzieht er das Gesicht.

Stöhnend erhebe ich mich, „Ich bin gleich da, keine Sorge.“ Karl verschwindet und lässt die Türe offen stehen. Zweifelnd blicke ich zu Cathlen, die inzwischen die Nummer gewählt hat. „Bring mir das Handy bitte sobald du fertig bist ja?“ „Selbstverständlich!“ sichert sie mir zu. Doch ich traue ihr nicht. Mit ungutem Gefühl verlasse ich die Küche.

„Sheila? Hast du noch kurz?“ fragt mich Karl als ich mich mit Kaden und Cathlen auf den Weg zur Umkleide mache. „Ehm ja klar.“ Kaden nickt mir aufmunternd zu und ich folge seinem Opa in den inzwischen leeren Aufenthaltsraum. „Du hast ja heute deinen letzten Tag und ich weiß das in 2 Tagen die Abschiedsparty von euch Beiden steigt, aber ich wollte dir vorher das hier geben.“ Er hält mir eine goldene Karte entgegen. Auf ihr ist ein geschwungener Schriftzug zu sehen. „Ist es das was ich denke?! .... das kann ich nicht annehmen!“ Entgeistert schaue ich ihn an. Mit dieser Karte kann ich einmal täglich, solange dieses Cafe besteht, kostenlos essen. Er wischt sich heimlich eine Träne von der Wange. „Doch Sheila, das hast du dir mehr als verdient!“ Karl zieht mich in eine warme Umarmung.

Immernoch geschockt von dem krassen Geschenk öffne ich die Tür zur Umkleide.

Erschrocken blicke ich in Kadens kaltes Gesicht. Ich eile auf ihn zu, doch er macht einen Schritt nach hinten.

Tränen sammeln sich in meinen Augen. „Was ist denn los?“ „Also ob du das nicht wusstest!“ Sein abfälliger Ton zerreißt mein Herz. „Was denn?“ Meine Stimme überschlägt sich. „Ich hab keine Ahnung worum es geht!“ Kaden schreit mich jetzt auch an. „Du hast mich die ganze Zeit belogen! War das alles nur ein Spiel für dich?! Du hast abgewartet bis ich mich sicher fühle um mir einen Dolch ins Herz zu rammen. Cathlen hatte Recht! DU BIST EINE MIESE KLEINE SCHMLAMPE!“

Tränen fließen in Strömen über mein Gesicht. In mir zerbricht etwas, feuriger Schmerz erfüllt mich. Ich schaue Kaden schluchzend an. „Was hat sie getan, dass du so etwas glaubst?“ Stumm zeigt er mir meinen Insta-Beitrag. Dort zu sehen ist er, nackt im Schnee. Eine Zipfelmütze verdeckt seinen Kollegen. Darunter steht: Wie tief kann man nur sinken!

Ich bin blind vor lauter Tränen, meine Knie zittern und ich sinke zu Boden. Flehend schau ich ihn an. „Sie... sie hatte mein Handy. Das war nicht ich! Bitte!“ Doch Kaden blickt mich nur traurig an. „Ich dachte ich kenne dich Sheila, ich dachte es wirklich.“ Mit diesen Worten schließt er die Tür hinter sich und lässt mich allein zurück.

Schnee wirbelt durch die Luft und mir ins Gesicht. Ich ziehe meinen Schal enger um mich.

Meine Hände, die Finger sind schon halb erfroren. Aber ich mache trotzdem weiter.

Die feine Eisschicht, die sich unter meinen Nägeln sammelt, wirkt wie ein kaltes Wärmekissen.

Leise hört man das feine quietschen. Während meine Finger immer schneller und schneller über die Scheibe tanzen.

Mein Herz klopft. Es ist die einzige Möglichkeit wie ich ihm beweisen kann, das diese beschissene Cathlen nur eine Betrügerin ist. Feine Eiskristalle bilden sich auf meinen vor kurzem noch tränennassen Wangen.

Eine feine Schneerose, gezeichnet mit allen Facetten. Ein Zeichen, das wenn er mich kennt, weiß dass ich es war die jeden Tag ein Herz auf sein Fenster gemalt hat.

Die Nacht umhüllte mich, als ich den Weg zu unserer Berghütte antrete. So schnell es mit dem großen Rucksack geht, erklimme ich den Berg. Weit kann es nicht mehr sein, unser erster Stopp der Bergtour. Zwei Tage wollten wir hier verweilen und dann im Flugzeug weiter in wärmere Länder. Ich, die sich freut endlich Zeit zu haben, Bilder der wunderschönen Natur zu malen und Kaden... der würde seine Fotografiekünste trainieren. Später wollten wir zusammen auf die Kunsthochschule gehen. Schon wieder tropfen Tränen aus meinen Augen. Frustriert stampfte ich auf. Ich komm auch alleine klar. Und es besteht ja noch Hoffnung, dass er doch hinter das hinterlistige Spiel kommt.

Erschöpft lehne ich mich gegen die Holzwand der Hütte. So schwer auch die Dunkelheit ist, so leicht fühlte ich mich doch in ihr. Sanft fällt der Schnee auf mich herab. Wenn man den Kopf hebt, sieht das aus, als würden Sterne zu Boden fallen. Hier bin ich allein. Die vertraute Umgebung lindert das schwere Gewicht auf meinen Schultern. Ich könnte Stunden hier draußen bleiben. Einfach durch die stille Nachtluft laufen, beobachten wie sich Stück für Stück die Sonne erhebt.

Helle Sonnenstrahlen lassen mich blinzeln. Das Licht wirkt durch die Reflektion des Schnees viel kräftiger, so dass ich es mit meiner Hand abschirmen muss. Mein Rücken knackt als ich mich durchstreckte. Ich muss wohl eingeschlafen sein. Die Sonne steht schon weit oben, ich würde auf 12:00Uhr tippen. Verwirrt blinzele ich nochmal und nehme Stück für Stück die leuchtende Schneedecke wahr.

Kaden! War er inzwischen gekommen? Plötzlich voller Energie springe ich auf und renne in die Hütte.

Die Traurigkeit sinkt schwer in mich. Nichts. Kein Kaden. Kein Zettel. Nichts!

Die Tränen lassen meine Sicht verschwimmen. Warum ist er nicht da? Hatte er die Rose nicht gesehen? Blindlings stolpere ich den Weg entlang. Ich muss weg von hier. Nicht weit und ich bin auf einer Lichtung. Wenig Bäume aber in einem Kreis platzierte Steine. Ich geh immer dorthin, wenn ich nicht weiter weiß.

Langsam verändert sich meine Traurigkeit in Wut. Warum habe ich dem Miststück überhaupt mein Handy gegeben? Verdammte Scheiße! Ich hätte einfach auf mein Gefühl hören sollen. Abrupt bleibe ich stehen.

Was haben denn Teelichter hier zu suchen? Sie sind in einer Reihe angeordnet und führen den steinigen Weg entlang. Immer schneller tragen mich meine Beine die Strecke entlang. Ich renne, vielleicht war das Kaden? Vielleicht hat er die Rose ja doch gesehen! Ich sehe den Steinkreis schon vor mir, irgendwas ist da anders. Noch kann ich es nicht erkennen. Adrenalin feuert mich an noch schneller zu laufen. Jetzt sehe ich es. Ein breites Lächeln erfüllt mein Gesicht. Da hat jemand versucht Schneerosen zu machen. Aber etwas versagt. Ich habe damals durch Zufall eine gemacht, eigentlich sollte es ein Schneeengel werden. Seit dem nennt mich Kaden Rose.

Um einen Kreis aus Lichtern sind tausende Fotos von mir und Kaden platziert. Freudentränen suchen ihren Weg nach draußen.

Da sehe ich ihn. Eine Gestalt steht auf dem Bergvorsprung.

Langsam laufe ich zu ihm hin und schlinge meine Arme von hinten um seinen Körper. Tief drücke ich meine Nase in seinen Nacken und atme den herben Geruch seines Parfüms ein. „Da bist du ja! Rose, ich hab dich so vermisst...“ Er dreht sich um, Tränen füllen seine Augen. „Ich war so dumm und leichtgläubig... Wie konnte ich ihr nur mehr Glauben schenken als dir? Das tut mir alles so leid. Verzweifelt schaut er mich an. „Ich bin danach sofort zur Polizei gefahren. Cathlen bekommt einen Eintrag ins Führungszeugnis und muss eine hohe Bußgeldstrafe zahlen... wegen Betrug und datenschutzrechtlichen Verletzungen.“ Ein bisschen wütend und enttäuscht bin ich immernoch. Aber die Freude über seine echte Reue und den romantischen Lichterkreis überwiegt. Schnell schlinge ich meine Arme um ihn und drücke meine Lippen gegen seine. Er schluckt überrascht, doch dann beginnen sich seine Lippen ebenfalls zu bewegen. Seine Hand greift in meinen Hinterkopf und drückte mich fest gegen sich. Seine Lippen wirken drängend, stürmisch und voller Verzweiflung. Stöhnend trennt er seine Lippen von meinen, bleibt aber so nah an meinem Gesicht dass ich seinen Atem spüren kann. „Ich liebe dich Rose! Und nie nie nie wieder werde ich mich von irgendjemandem davon abhalten lassen!“ Mir wird warm ums Herz. Ich glaube ihm und schaue tief in seine Augen. „Ich dich auch Kaden, ich dich auch.“